

FERIEN-AKTION: BILD der FRAU & „sunshine4kids“ schicken traurige Kinder in die Sonne

„Wir sind unseren Sorgen davon gesegelt“



Endlich mal wieder lachen: Hannah (14), Nina (15), Sophia (14) und Anna (14, v.l.) verstanden sich super

Natürlich kann ein Urlaub nicht alle Wunden heilen. Aber er schenkt unbeschwerte Stunden – und vielleicht die Kraft für einen Neuanfang. 60 Kinder, die schon viel durchmachen mussten, segelten auf „unserem“ Boot auf dem IJsselmeer



Bild der Frau Große Ferien-Aktion von BILD der FRAU & „sunshine4kids e.V.“

Einmal auf der Sonnenseite des Lebens: Die 60 Kinder verbrachten eine Woche auf dem IJsselmeer in Holland

haben immer zusammen gespielt und am Wochenende bei unserer Omi gefrühstückt. Das war toll. Jetzt gehe ich allein zu ihr und sein Platz bleibt leer.“ Sven starb vor zwei Monaten bei einer Routine-OP, er wurde nur 23.



Volle Fahrt voraus: Christian (12) genießt die tollen Tage



„Ich fühle mich an Bord so frei“, sagt Annkathrin (16)

Das Schiff „Charlotte“ tanzt über das Meer. Warmer Wind zaubert Schaumkronen auf die Wellen, spritzt Wasser an Bord und zerzaust Dominique das Haar. Lächelnd streicht die 16-Jährige sich die Strähnen aus dem Gesicht. „Vielleicht kann Mami mich jetzt sehen“, sagt sie. „Vielleicht guckt sie von oben zu – das wäre sehr schön.“

„Mami fehlt überall, ich vermisse sie so sehr“

Dominiques Mutter lebt nicht mehr. Am ersten Weihnachtstag 2010 kam sie mit einer schweren Lungenentzündung in die Klinik, es gab Komplikationen, acht Monate später starb sie. Seitdem wohnen die Schülerin und ihre beiden jüngeren Brüder – die Zwillinge Christian und Sebastian – bei ihrer Tante in Prüm in der Eifel. „Sie ist sehr lieb zu uns – aber trotzdem: Mami fehlt überall“, erzählt Dominique. „Ich vermisse sie so sehr. Und ich habe es satt, ständig von allen gefragt zu werden, wie es uns geht. Wie soll es uns gehen? Es ist hart!“

Auf dem Schiff, auf dessen Planen Dominique jetzt sitzt, muss sie nichts erklären. Nicht, warum sie oft so schrecklich traurig ist. Warum es ihr schwerfällt, mit Freundinnen Spaß zu haben. Wa-

rum sie sich um ihre zwölfjährigen Brüder kümmern muss. „Hier an Bord verstehen mich alle.“

Dominique ist eines von 60 Kindern, die bei der Ferienaktion von BILD der FRAU und dem Kinderhilfsverein „sunshine4kids“ dabei sind. Kinder und Jugendliche, die Vater oder Mutter verloren haben, selbst schwer krank waren oder aus einer armen Familie kommen, die für Urlaubsreisen einfach keinen Cent übrig hat.

Sieben Tage segeln sie ihren Sorgen davon, trösten, hören sich zu, kochen gemeinsam und singen zusammen. Das Lied „Tage wie diese“ von den Toten Hosen zum Beispiel – abends am Lagerfeuer im Hafen, wenn die 15 Boote nebeneinander im Wasser

schaukeln und die Sonne glutrot im Meer versinkt. Dominique schließt die Augen und summt leise mit:

An Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit. An Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit.

„Solche Momente möchte man festhalten. Ich kann hier einfach sein, wie ich bin, muss mich für nichts schämen“, sagt Josie (14) und lässt langsam Sand über ihre Füße rieseln.

„Vor einem Monat bin ich ins Heim gekommen“

Ganz leise fängt sie an zu erzählen: „Vor einem Monat bin ich ins Heim gekommen, meine Schwester hat Mukoviszidose und muss deshalb ganz häufig



Zuhören, trösten, sich gegenseitig Halt geben: Kevin (12, links) und Heimkind Josie (14)

Nie allein: Die Mädchen und Jungen sind in kleine Gruppen aufgeteilt. Jeden Morgen sitzen sie gemütlich mit den Betreuern zusammen und frühstücken



Ein Herz für Kinder in Not: Gaby Schäfer gründete vor neun Jahren den Verein „sunshine4kids“

ins Krankenhaus. Meine Eltern können sich nicht um uns beide kümmern.“ Tränen schießen ihr in die Augen. „Ich habe das Gefühl, mich braucht und will keiner. Ich fühle mich so allein und wünsche mir so sehr, dass Mama und Papa mich einfach lieb haben.“

Gaby Schäfer, Gründerin von „sunshine4kids e.V.“ und Preisträgerin der GOLDENEN BILD der FRAU 2011 setzt sich dazu. Sie drückt Josie an sich, streichelt ihren Arm. Gaby Schäfer ist immer sofort da, wenn es einem ihrer Schützlinge schlecht geht.

„Wir tun alles, um die Kinder aufzufangen, ihnen wenigstens ein bisschen Geborgenheit zu

schenken. Wir möchten, dass sie für ein paar Tage ihre Probleme vergessen können und unbeschwerte Tage erleben. Sie sollen verstehen: Es geht weiter!“

„Mein Bruder starb bei einer Routine-OP“

Auch für die 15-Jährige Nina. Vor drei Jahren hat sie ihren Papa verloren, ganz plötzlich ist er an einem Gehirnschlag gestorben. „Ich bin immer noch so traurig. Das Einzige, was mich tröstet ist, dass er nicht lange leiden musste.“ Kevin, zwölf Jahre alt, steht in der Schiffsküche und schnippelt Tomaten für das Abendessen. Er vermisst seinen großen Bruder Sven: „Er war mein Vorbild. Wir



Der Sprung in eine bessere Zukunft? Die Kinder toben ausgelassen im Hafen von Makkum



Skipper Volker hilft ehrenamtlich auf dem Törn mit – und zeigt Sebastian, wie man das Schiff sicher steuert



Übungsstunde an Bord: Schülerin Dominique (16, l.), hier mit Betreuerin Catharina (27), lernt den Achtknoten